



Lange Funkentradition in Gaißau

Die Funkenzunft Gaißau stellte sich den Volksschülern vor.

GAISSAU. (ajk) Für die Funkenzunft Gaißau sind die Vorbereitungen auf das große „Funkenfäscht“ längst im Gang. Dazu gehörte auch heuer ein Besuch in der Volksschule. Dort wurde allen Kindern der Funkenbrauch vorgestellt.

Ohne technische Hilfe

In Gaißau wird der Funken nach wie vor traditionell von Hand errichtet, auf technische Hilfen verzichtet die Funkenzunft. Gefeierte wird am Alten Rhein bereits am Samstag, 21. Februar. Das beheizte Zelt beim Funkenplatz ist ab 12 Uhr bewirtet, ab 20 Uhr steigt die Funkenparty mit DJ Flädle. Am Funkensonntag startet um 11 Uhr der Frühschoppen



Mitglieder der Funkenzunft Gaißau zu Besuch in der Volksschule.

FOTO: ZUNFT

mit den „Bregengerwänder Bergziegen“, bei Frühlingswetter auch auf der Sonnenterrasse. Neu werden Schnitzel und Pommes frites angeboten.

Kinderfunken

Alle Gaißauer Kinder sind dazu eingeladen, ab 15 Uhr

beim Bau des Kinderfunken zu helfen. Um 19.15 Uhr starten die Gaißauer beim Feuerwehrhaus den Fackelumzug zum Funkenplatz, der MV Gaißau wird für die Musik sorgen. Schließlich geht dann um 19.30 Uhr der Funken in Flammen auf, der Abend

klingt im beheizten Zelt aus.

Schulbesuch

Auch in diesem Jahr besuchte eine Abordnung der Funkenzunft die Schüler der Volksschule. Mit einer kleinen Ausstellung und interessan-

ten Geschichten über die Funkentradition informierten **Roland Herburger**, **Rainer Kornberger** und **Reinhard Teis** die Buben und Mädchen der vier Klassen. Vor vielen Jahrzehnten, so berichteten sie, waren es die Gaißauer Kinder, die für den Funken Holz, Schilf und Stroh sammelten. Inzwischen ist dafür die Funkenzunft zuständig. Die Mitglieder bleiben der Tradition treu. Samstag für Samstag binden sie aus dem gesammelten Baumschnitt Buscheln. Die werden schließlich von Hand auf das hölzerne Gerüst im Zentrum des Funkens geschichtet. Dazu kommt Schilf und zum Schluss natürlich die Hexe an der Spitze.

Die Kinder der VS Gaißau und die Lehrerinnen mit Direktorin **Doris Helbok** verfolgten die Ausführungen der erfahrenen Funker interessiert.

Wenn ein Trabi zum Bus wird

Fasnatblatt „A'gschwemmts“ erneut mit tollen Geschichten.

FUSSACH. (ajk) Zur Fasnatszeit wird in Fußach selbst die DDR-Kiste Trabi zum Bus. Immerhin 15 Personen quetschen sich in den Kleinwagen aus Pappe und Plastik. Wer das richtig erraten hatte, konnte bei der Vorstellung des Fasnatblattes „A'gschwemmts“ einen Preis gewinnen. Die anderen kamen im „Anker“ bei der Lektüre auf ihre Kosten.

Neues Layout

Die Präsentation der Faschingszeitung im „Anker“ warb auch heuer ein echtes Ereignis. Das lockt die Guggenmusik „Schlösslefeagar“ aus Hard an, diesmal auch die „Mondheuler“ aus Dornbirn. Höchst war mit dem Prinzenpaar **Tanja** und **Gerd** samt Zunftab-

ordnung und Schalmeien vertreten.

Das Redaktionsteam des „A'gschwemmts“ hatte erneut weder Kosten noch sonst etwas gescheut und diesmal sogar ein frisches Layout geschafft. Wer ist wo verhockt in Fußach? Wer kam einen Tag zu spät zum Jahrgängertreffen? Weshalb geht es im „Anker“ inzwischen zu wie bei den Osis? Und vor allem: Wer verdient heuer die Auszeichnung „Goldenes A'gschwemmts“?

Krokodil gesichtet

Das war **Ramona Peuschler** vom „Nah und frisch“-Dorfladen mit der ersten Sichtung eines Krokodils in Fußach. Der **Joe Wagner** gewann übrigens mit seinem Tipp von 15 Personen im Trabi einen Reisegutschein. Zwischendurch bliesen die „Goßbeitl-Buam“ auf, verstärkt durch die Niederösterreicherin **Susi**. Dazu gab es heiße Nudelsuppe

samt Fleischeinlage vom „Anker“-Wirt.

„Richtig schlimm“ wurde es allerdings erst ab Mitternacht, denn am Freitag, dem 13., feierte „Anker“-Wirt **Wolfgang Grabher** seinen 60er. Das gab Anlass, nochmals anzustoßen und eine Polonaise zu starten.



Das „Goldene A'gschwemmts“ für Ramona und ihre Krokodilsichtung. Das Redaktionsteam lässt sie hochleben.

FOTOS: AJK



Sie waren beinahe alle im kleinen Trabi, Bürgermeister Ernst Blum zählte mit.